

# Das Buch Daniel - Nummer einhundertneunundfünfzig

## *Enthüllung der drei Engelsberührungen in der Vision Daniels: Eine prophetische Offenbarung*

Jeff Pippenger  
2024-03-26

Im zehnten Kapitel wird Daniel dreimal berührt, und diese drei Berührungen entsprechen den drei Malen, in denen Daniel persönlich die „mareh“, die Vision, erfährt. Die erste und die letzte Erscheinung waren die Gabriels, des Boten der Offenbarung Jesu Christi. Gabriel ist derjenige, der die Botschaft von Christus, die Ihm vom Vater gegeben wurde, entgegennimmt und sie dem Propheten überbringt, der sie an die Gemeinden senden soll.

Doch ich will dir zeigen, was in der Schrift der Wahrheit aufgeschrieben steht: und niemand steht mir in diesen Dingen bei außer Michael, eurem Fürsten. Daniel 10,21.

Gabriel weiß, dass er ein geschaffenes Wesen ist, und deshalb sagte er Johannes im Buch der Offenbarung klipp und klar, dass er ihn nicht anbeten solle.

Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung. Offenbarung 19,10.

Wer die Prophetie studiert, soll daher verstehen, dass der Grund, warum Gabriel in Verbindung mit dem, was „in der Schrift der Wahrheit“ verzeichnet ist, erklärt, es gebe niemanden, der über ihm steht, einen bestimmten prophetischen Zweck hat. Wenn er feststellt, dass nur Christus die Schriften besser versteht als er selbst, bezeichnet er Christus als „Michael, euren Fürsten“. Doch Michael ist nicht nur ein Fürst, er ist der Erzengel.

Doch Michael, der Erzengel, wagte, als er mit dem Teufel über den Leib des Mose stritt, keine schmähende Anklage gegen ihn zu erheben, sondern sprach: Der Herr schelte dich. Judas 7.

Alle drei Berührungen sind daher engelhaftige Berührungen, und die drei Male, in denen Daniel die 'mareh'-Vision erlebt, ist sie engelhaft. Beim dritten Mal, als Daniel berührt wird, geschieht es, um ihn zu stärken, denn zuvor, bei der zweiten Berührung, hatte er seine Kraft verloren.

Da kam wieder einer in Menschengestalt, berührte mich und stärkte mich. Und er sprach: O du sehr geliebter Mann, fürchte dich nicht: Friede sei mit dir; sei stark, ja, sei stark. Und als er zu mir geredet hatte, wurde ich gestärkt und sprach: Mein Herr rede; denn du hast mich gestärkt. Da sprach er: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Und nun werde ich zurückkehren, um gegen den Fürsten von Persien zu kämpfen; und wenn ich fortgehe, siehe, wird der Fürst von Griechenland kommen. Daniel 10,18–20.

Gabriel erinnert Daniel daran, dass er „gekommen [sei], um“ Daniel „verstehen zu lassen, was deinem Volk in den letzten Tagen widerfahren wird“, als er Daniel fragte: „Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin?“ In Übereinstimmung mit dem, was er Daniel über die letzten Tage gelehrt hatte, erklärt Gabriel sodann, dass er „wieder umkehren [werde], um mit dem Fürsten von Persien zu kämpfen; und wenn ich fortgegangen bin, siehe, so wird der Fürst von Griechenland kommen.“ Darauf beginnt er die prophetische Darstellung des elften Kapitels, die beschreibt, was den einhundertvierundvierzigtausend in den letzten Tagen widerfährt. Diese prophetische Darstellung ist in den Zusammenhang des Kampfes mit „dem Fürsten von Persien“ und „dem Fürsten von Griechenland“ gestellt.

Die tatsächliche Zeit zwischen Kyros dem Großen und Alexander dem Großen betrug über zweihundert Jahre. Doch im großen Erdbeben in Offenbarung Kapitel elf gehen die letzten Bewegungen rasch vonstatten, und sobald das sechste Königreich vom falschen König des Nordens erobert wird, stimmen die zehn Könige des siebten Königreichs, die durch Griechenland repräsentiert werden, sofort zu, ihr Königreich dem Tier zu übergeben.

Auf einer Ebene wird die „mareh“-Vision in Daniel Kapitel zehn siebenmal verwendet. Wir haben vier dieser sieben Vorkommen betrachtet und festgestellt, dass der erste Bezug darin besteht, dass Daniel erkennt, dass er vor dem dritten Jahr des Kyros die Vision verstand. In den nächsten drei Bezugnahmen kennzeichnen die drei Berührungen bei jeder Vision die Erfahrung Daniels, während er aus der Trauer der einundzwanzig Tage erwacht. Sein Erwachen zur Erweckung ist auf dem dreistufigen Prozess des ewigen Evangeliums aufgebaut, und die drei Schritte werden durch Engel dargestellt, obwohl Schritt Nummer zwei Michael, der Erzengel, ist, derjenige, der Mose aus dem Tod auferweckte und ihn in den Himmel versetzte.

Die drei anderen Male, in denen das Wort „vision“ in Kapitel zehn vorkommt, ist es nicht „mareh“, sondern „marah“. „Marah“ ist die feminine Form von „mareh“. Es bedeutet eine Vision und, in kausativer Bedeutung, einen „Spiegel“ oder „Spiegelglas“. Der Schlüssel zu seiner Definition liegt darin, dass es „kausativ“ ist. Es ist die Vision der „Erscheinung“, unterscheidet sich jedoch in seinem Genus und kennzeichnet dadurch eine andere prophetische Botschaft. Wie die Definition „Spiegel“ andeutet, sehen diejenigen, die die Vision sehen, eine Art Widerspiegelung. Dies ist das Element des Wortes, das „kausativ“ ist. Die Definition eines kausativen Wortes im Zusammenhang mit „marah“ ist tiefgründig.

Der Begriff „kausativ“ bezieht sich auf das Konzept der Kausalität bzw. auf das Veranlassen, dass etwas geschieht. In der Linguistik, speziell in der Verbmorphologie, ist die Kausativform eine grammatische Konstruktion, die anzeigt, dass das Subjekt eines Verbs eine andere Person oder Sache dazu bringt, die vom Verb beschriebene Handlung auszuführen. Im Englischen wird das Verb „to read“ beispielsweise kausativ, wenn wir sagen „to make someone read“. Hier bringt das Subjekt eine andere Person dazu, die Handlung des Lesens auszuführen.

Die kausative Form zeigt an, dass das Subjekt dafür verantwortlich ist, die durch das Verb beschriebene Handlung herbeizuführen. „Kausativ“ bezieht sich auf die Art und Weise, in der eine Handlung oder ein Ereignis verursacht wird. In den drei Fällen, in denen Daniel das hebräische

Wort „marah“ verwendet, bewirkt die betrachtete Vision, dass der Betrachter in das Bild verwandelt wird, das er betrachtet.

Und am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats, als ich am Ufer des großen Stromes war, das ist der Hiddekel; da hob ich meine Augen auf und schaute, und siehe, ein Mann, mit Leinen bekleidet, dessen Lenden mit feinem Gold von Uphaz gegürtet waren. Sein Leib war auch wie Beryll, und sein Angesicht wie das Aussehen (mareh) des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße an Farbe wie poliertes Erz, und die Stimme seiner Worte wie die Stimme einer Menge. Und ich, Daniel, sah allein das Gesicht (marah); denn die Männer, die bei mir waren, sahen das Gesicht (marah) nicht; sondern ein großes Zittern fiel auf sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen. So blieb ich allein übrig und sah dieses große Gesicht (marah), und keine Kraft blieb in mir; denn meine Anmut verwandelte sich in mir in Verderbnis, und ich behielt keine Kraft. Doch hörte ich die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, fiel ich in tiefen Schlaf auf mein Angesicht, und mein Angesicht war zur Erde gerichtet. Daniel 10,4–9.

Am Ende der einundzwanzig Tage der Trauer, die sich in den letzten Tagen mit den dreieinhalb Tagen decken, in denen die zwei Zeugen tot auf der Straße liegen, wurde Daniel plötzlich veranlasst, die Erscheinung Christi zu sehen, und sein Aussehen ist 'wie der Anblick (mareh) des Blitzes.' Dieses Ereignis, am Ende der dreieinhalb Tage in Kapitel elf der Offenbarung, bewirkt eine Trennung, denn 'die Männer, die bei Daniel waren, wurden veranlasst, das Gesicht (marah) nicht zu [sehen]; sondern ein großes Beben fiel über sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen. Darum' blieb Daniel 'allein zurück,' doch 'die Männer, die bei mir waren, [wurden veranlasst zu sehen] das Gesicht (marah) nicht; sondern ein großes Beben fiel über sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen'.

Die Vision, die Daniel sah, als er allein war, war die weibliche, ursächliche Vision, die Daniel in das Bild dieser Vision verwandelte. Die Verwandlung wurde dadurch vollzogen, dass Daniels menschliche Kraft weggenommen wurde und seine Anmut in Verderbnis verwandelt wurde.

Das Fleisch selbst, in dem die Seele Wohnung nimmt und durch das sie wirkt, gehört dem Herrn. Wir haben kein Recht, irgendeinen Teil des lebendigen Mechanismus zu vernachlässigen. Jeder Teil des lebendigen Organismus gehört dem Herrn. Die Kenntnis unseres eigenen physischen Organismus sollte uns lehren, dass jedes Glied Gott zu dienen hat, als ein Werkzeug der Gerechtigkeit.

Niemand außer Gott kann den Hochmut des Menschen Herzens bezwingen. Wir können uns nicht selbst retten. Wir können uns nicht selbst erneuern. In den himmlischen Vorhöfen wird kein Lied gesungen werden: „Mir, der ich mich selbst liebte und mich selbst wusch, mich selbst erlöste – mir sei Ehre und Ruhm, Lob und Preis.“ Aber dies ist der Grundton des Liedes, das viele hier in dieser Welt singen. Sie wissen nicht, was es heißt, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein; und sie wollen es auch nicht wissen, wenn sie es vermeiden können. Das ganze Evangelium besteht darin, von Christus zu lernen – seine Sanftmut und Demut.

"Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was nicht in seiner Macht

steht, für sich selbst zu tun." Zeugnisse für Prediger, 456.

Die Erfahrung der Rechtfertigung durch den Glauben ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen. Die Vision, vor der die Männer, die bei Daniel waren, zur Flucht veranlasst wurden, war die "kausative" feminine Vision der Erscheinung Christi, und unmittelbar nachdem Daniels Selbstgerechtigkeit in den Staub gelegt worden war, wurden ihm die drei engelhaften Berührungen zuteil, die ihn schließlich dazu befähigten, die Botschaft zu überbringen.

Im Jahr 1888 stieg der mächtige Engel mit der Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben herab, wie sie von den Ältesten Jones und Waggoner verkündet wurde. Ebendieser Engel stieg am 11. September 2001 erneut herab, mit derselben Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben. Das markierte den Beginn der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend. Am Ende der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend wird die Botschaft vom Anfang wiederholt, denn Jesus veranschaulicht das Ende einer Sache immer mit dem Anfang einer Sache.

Am 11. August 1840 stieg eben jener Engel herab und leitete die drei Schritte ein, die von 1840 bis 1844 vollzogen wurden. Diese drei Schritte begannen mit der Ermächtigung des ersten Engels am 11. August 1840, der Ankunft des zweiten Engels am 19. April 1844 und der Ankunft des dritten Engels am 22. Oktober 1844. Diese Geschichte war ein Vorbild für den Abstieg des ersten von drei Engeln am 11. September 2001, dem der zweite Engel bei der Enttäuschung vom 18. Juli 2020 folgte, und sie findet ihren Abschluss mit der Ankunft des dritten Engels beim bald bevorstehenden Sonntagsgesetz.

Am Ende jener Geschichte, wenn Michael herabsteigt, um Mose und Elia nach den dreieinhalb Tagen des Todes auf den Straßen aufzuwecken, wie im elften Kapitel der Offenbarung dargestellt, und wie auch durch Daniels einundzwanzig Tage der Trauer repräsentiert, steigt Christus abermals herab. Zunächst zeigt Er die Vision Seiner Herrlichkeit, die Vision, die die Herrlichkeit des Menschen in den Staub legt und eine Trennung bewirkt. Sobald Daniel im Staub liegt und nachdem Daniel durch das Anschauen der „kausalen“ weiblichen Vision verwandelt worden ist, wird er zum ersten Mal von Gabriel berührt und auf seine zitternden Füße gestellt.

Dann steigt Michael, der Erzengel, herab, um "Mose auferzuwecken", und berührt Daniel zum zweiten Mal, sodass er kraftlos wird, weil er von der Tatsache überwältigt ist, dass er tatsächlich mit seinem Herrn sprach. Dann kommt Gabriel und berührt ihn zum dritten Mal und stärkt ihn für die Aufgabe, im bald kommenden Sonntagsgesetz der Bannerträger zu sein. Die drei Berührungen sind Symbole für die drei Engel aus Offenbarung 14, obwohl sie an einem einzigen Tag stattfinden.

Die Erfahrung des ersten Engels umfasst die Erscheinung Christi als Blitz, die "kausative" Vision, die trennt, und die erste Berührung, die Daniel aus dem Staub seiner menschlichen Herrlichkeit emporhebt. Der erste Engel besitzt alle drei Schritte, die im Ersten enthalten sind, denn er repräsentiert die erste Botschaft. Es ist kein Zufall, dass die erste Berührung in den Versen NEUN bis ELF aufgezeichnet ist.

Doch hörte ich die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, fiel ich in einen tiefen Schlaf auf mein Angesicht, und mein Angesicht war zur Erde gewandt. Und siehe, eine Hand berührte mich; sie richtete mich auf meine Knie und auf die Handflächen meiner Hände. Und er sprach zu mir: O Daniel, du vielgeliebter Mann, verstehe die Worte, die ich zu dir rede, und stehe aufrecht; denn jetzt bin ich zu dir gesandt. Und als er dieses Wort zu mir geredet hatte, stand ich zitternd. Daniel 10,9-11.

Durch die Erfahrung der zweiten Berührung, die Christus selbst vollzog, wird Daniel vom Unvermögen zu sprechen dazu befähigt, mit seinem Herrn zu reden. Bei der zweiten Berührung hat Daniel keinen Atem; daher wird er hier an dem Punkt der ersten Botschaft Hesekiels in Kapitel siebenunddreißig dargestellt.

Und als er solche Worte zu mir gesprochen hatte, wandte ich mein Angesicht zur Erde und verstummte. Und siehe, einer, gleich der Gestalt der Menschenkinder, berührte meine Lippen; da öffnete ich meinen Mund und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: O mein Herr, durch das Gesicht sind meine Schmerzen über mich gekommen, und keine Kraft ist mir geblieben. Denn wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Denn was mich betrifft, sogleich blieb keine Kraft in mir, auch ist kein Atem in mir geblieben. Daniel 10:15-17.

In der zweiten Botschaft Hesekiels soll eine Botschaft von den vier Winden auf die Gebeine gehaucht werden, damit sie lebendig werden und als mächtiges Heer aufstehen. Die Ermächtigung dieses Heeres wird durch die dritte Berührung dargestellt.

Da kam wieder einer, der wie ein Mann aussah, und berührte mich und stärkte mich, und sprach: O du hochgeliebter Mann, fürchte dich nicht! Friede sei mit dir; sei stark, ja, sei stark. Und als er so zu mir geredet hatte, wurde ich gestärkt und sagte: Mein Herr möge reden; denn du hast mich gestärkt. Da sagte er: Weißt du, weshalb ich zu dir gekommen bin? Nun aber kehre ich zurück, um mit dem Fürsten von Persien zu kämpfen; und wenn ich ausgezogen bin, siehe, dann wird der Fürst von Griechenland kommen. Doch ich will dir kundtun, was in der Schrift der Wahrheit verzeichnet ist; und niemand steht mir in diesen Dingen bei außer Michael, eurem Fürsten. Auch ich stand im ersten Jahr des Darius, des Meders, da, um ihn zu bestätigen und zu stärken. Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird weit reicher sein als sie alle; und durch seine Macht infolge seines Reichtums wird er alle gegen das Reich Griechenlands aufstacheln. Daniel 10,18–11,2.

Die Botschaft, die in Hesekeel, Kapitel siebenunddreißig, die zwei Zeugen zum Leben erweckt, ist die Botschaft des Islam der dritten Wehe; doch Linie auf Linie ist die Botschaft, die Gabriel in der Veranschaulichung identifiziert, in der Michael Mose auferweckt und ihn als Panier in den Himmel hinaufnimmt, die Botschaft des letzten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Es ist die Botschaft des sechsten Präsidenten (des republikanischen Horns), der im Jahr 2020 erschlagen wurde, so wie das wahre protestantische Horn erschlagen worden war. In Daniels Darstellung führte die Auferstehung aus den Tagen der Trauer um das wahre protestantische Horn in die Identifizierung der Auferstehung des republikanischen Horns.

Siebenmal wird in Daniel, Kapitel zehn, das Wort „Vision“ oder „Erscheinung“ gebraucht. Diese sieben Belegstellen werden durch dasselbe hebräische Wort gekennzeichnet, mit der Ausnahme, dass das Wort davon dreimal im Femininum und die übrigen viermal im Maskulinum steht. Da sieben die Zahl der Vollkommenheit ist und die Kombination von drei und vier, die sieben ergibt, ein hervorstechendes Merkmal des Buches der Offenbarung darstellt, in dem die letzten drei der sieben Gemeinden und die letzten drei der sieben Siegel und die letzten drei der sieben Posaunen ausdrücklich von den ersten vier unterschieden werden.

Die Bücher Daniel und Offenbarung sind dasselbe Buch, und in diesem Sinne sind Daniel und Johannes dasselbe Symbol des letzten Tages. Die Vision Christi in Kapitel zehn ist die Vision Christi im ersten Kapitel der Offenbarung.

Im ersten Kapitel der Offenbarung hört Johannes eine Stimme hinter sich und wendet sich um, um den zu sehen, der spricht.

Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune, die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte; und was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden, die in Asien sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea. Offenbarung 1,10–11.

Ob es die drei Berührungen in Daniel Kapitel zehn sind, oder dieselbe Vision in Kapitel eins der Offenbarung, oder die zwei Botschaften Hesekiels in Kapitel siebenunddreißig, oder Jesaja, der mit einer glühenden Kohle vom Altar berührt wird – die Erfahrung kennzeichnet die Bevollmächtigung der abschließenden Warnungsbotschaft, und diese Botschaft beginnt bei der Auferstehung der zwei Zeugen im Juli 2023. Daniel, Johannes, Hesekiel und Jesaja stehen allesamt für einen Boten, der die „Stimme“ von den „alten Pfaden“ hinter sich hört, die fragt: „Wen soll ich senden?“ Wenn jener Bote antwortet: „Hier bin ich, sende mich“, wird er gestärkt und erhebt seine Stimme wie einer, der in der Wüste ruft. „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“

Wir werden diese Studie in unserem nächsten Artikel fortsetzen.

Bei der soeben beschriebenen Gelegenheit erteilte der Engel Gabriel Daniel all die Unterweisung, die er damals aufnehmen konnte. Einige Jahre später jedoch wünschte der Prophet, mehr über noch nicht vollständig erklärte Gegenstände zu erfahren, und machte sich erneut daran, bei Gott Licht und Weisheit zu suchen. „In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Ich aß kein köstliches Brot, weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund, auch salbte ich mich überhaupt nicht.... Dann hob ich meine Augen auf und schaute, und siehe, ein Mann, mit Leinen bekleidet, dessen Lenden mit feinem Gold von Uphaz gegürtet waren. Sein Leib war auch wie der Beryll, und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes, und seine Augen wie Feuerlampen, und seine Arme und seine Füße der Farbe nach wie poliertes Erz, und die Stimme seiner Worte wie die Stimme einer Menge“ (Daniel 10:2-6).

Diese Beschreibung ist derjenigen ähnlich, die Johannes gab, als Christus ihm auf der Insel Patmos offenbart wurde. Kein Geringerer als der Sohn Gottes erschien Daniel. Unser Herr

kommt mit einem weiteren himmlischen Boten, um Daniel zu lehren, was in den letzten Tagen geschehen würde.

Die großen Wahrheiten, die der Erlöser der Welt offenbart hat, sind für diejenigen, die nach der Wahrheit suchen wie nach verborgenen Schätzen. Daniel war ein betagter Mann. Sein Leben war inmitten der Verlockungen eines heidnischen Hofes vergangen, sein Geist war mit den Angelegenheiten eines großen Reiches belastet. Dennoch wendet er sich von all dem ab, um seine Seele vor Gott zu demütigen und Erkenntnis der Ratschlüsse des Höchsten zu suchen. Und als Antwort auf sein Flehen wurde Licht aus den himmlischen Höfen denen zuteil, die in den letzten Tagen leben sollten. Mit welchem Ernst sollten wir denn Gott suchen, damit Er unser Verständnis öffnet, die aus dem Himmel zu uns gebrachten Wahrheiten zu erfassen.

„Ich, Daniel, sah allein die Vision; denn die Männer, die bei mir waren, sahen die Vision nicht; aber ein großes Zittern kam über sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen.... Und es blieb keine Kraft in mir; denn meine Anmut wurde in mir zur Verderbnis, und ich behielt keine Kraft“ (Verse 7, 8). Alle, die wahrhaft geheiligt sind, werden eine ähnliche Erfahrung machen. Je klarer ihre Sicht auf die Größe, Herrlichkeit und Vollkommenheit Christi ist, desto lebendiger werden sie ihre eigene Schwachheit und Unvollkommenheit erkennen. Sie werden nicht geneigt sein, sich einen sündenlosen Charakter zuzuschreiben; was ihnen an sich selbst recht und ansehnlich erschienen ist, wird im Gegensatz zur Reinheit und Herrlichkeit Christi nur als unwürdig und verderblich erscheinen. Gerade wenn Menschen von Gott getrennt sind, wenn sie sehr unklare Vorstellungen von Christus haben, sagen sie: „Ich bin sündenlos; ich bin geheiligt.“

Gabriel erschien nun dem Propheten und sprach zu ihm: „O Daniel, du vielgeliebter Mann, verstehe die Worte, die ich zu dir rede, und richte dich auf; denn zu dir bin ich jetzt gesandt.“ Und als er dieses Wort zu mir geredet hatte, stand ich zitternd. Da sprach er zu mir: „Fürchte dich nicht, Daniel; denn vom ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und um deiner Worte willen bin ich gekommen“ (Verse 11, 12).

Welch große Ehre erweist die Majestät des Himmels Daniel! Er tröstet seinen zitternden Diener und versichert ihm, dass sein Gebet im Himmel erhört worden ist. Als Antwort auf diese inbrünstige Bitte wurde der Engel Gabriel gesandt, um das Herz des persischen Königs zu bewegen. Der Monarch hatte den Eindrücken des Geistes Gottes während der drei Wochen widerstanden, in denen Daniel fastete und betete; doch der Fürst des Himmels, der Erzengel Michael, wurde gesandt, um das Herz des hartnäckigen Königs zu wenden, damit er eine entschlossene Maßnahme ergreife, um das Gebet Daniels zu beantworten.

"Und als er solche Worte zu mir geredet hatte, richtete ich mein Angesicht zur Erde und wurde stumm. Und siehe, einer in der Gestalt der Menschenkinder berührte meine Lippen ... und sprach: O du vielgeliebter Mann, fürchte dich nicht; Friede sei mit dir; sei stark, ja, sei stark. Und als er zu mir geredet hatte, wurde ich gestärkt und sprach: Mein Herr rede; denn du hast mich gestärkt" (Verse 15-19). So groß war die göttliche Herrlichkeit, die Daniel offenbart wurde, dass er den Anblick nicht ertragen konnte. Da verhüllte der Bote des Himmels den Glanz seiner Gegenwart und erschien dem Propheten als 'einer in der Gestalt der

Menschenkinder' (Vers 16). Durch seine göttliche Kraft stärkte er diesen Mann der Rechtschaffenheit und des Glaubens, die Botschaft zu hören, die ihm von Gott gesandt wurde.

Daniel war ein hingebungsvoller Diener des Höchsten. Sein langes Leben war erfüllt von edlen Werken im Dienst seines Herrn. Seine Reinheit des Charakters und seine unerschütterliche Treue finden nur ihresgleichen in seiner Herzensdemut und seiner Zerknirschung vor Gott. Wir wiederholen: Das Leben Daniels ist eine inspirierte Veranschaulichung wahrer Heiligung. Geheiligt Leben, 49-52.